



Fotos: MGU

## Jubiläum der russischen Wissenschaft

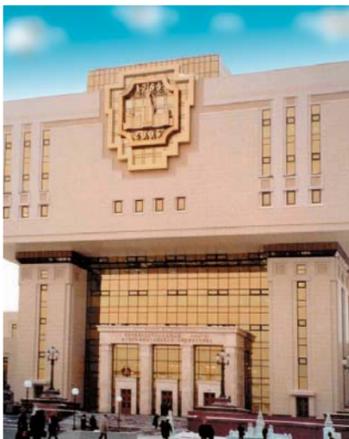
Mit dem 250-jährigen Bestehen der Moskauer Staatlichen Lomonosov-Universität feiert Russland auch den Beginn seiner neuzeitlichen Wissenschaft

Die führende, älteste und größte Universität Russlands – die Moskauer Staatliche Lomonosov-Universität – beging am 25. Januar 2005 mit einem großen Fest ihr 250-jähriges Jubiläum. Am 25. Januar 1755 hatte die russische Zarin Elizaveta Petrovna ein Dekret über die Errichtung der Universität und ihrer Struktur unterzeichnet. Die eigentliche Idee zur Errichtung der Moskauer Universität stammte vom großen russischen Universalgelehrten Michail V. Lomonosov. Seit 1940 ist die Universität nach ihm benannt. Zusammen mit Ivan I. Shuvalov (1727 – 1797), einem berühmten Politiker, begründete er zudem die Hauptprinzipien der Universitätsstruktur.

Bereits im Jahre 2000 hatte Präsident Vladimir Putin einen Erlass über die festliche Begehung und Maßnahmen anlässlich der 250-Jahrfeier der MGU herausgegeben. Die 250-Jahrfeier der MGU wurde in die UNESCO-Liste der gedenkwürdigen Veranstaltungen für 2004-2005 aufgenommen. Das Jubiläumsprogramm der Regierung umfasste eine internationale Ausstellung „MGU - 250 Jahre“. Eine internationale Konferenz Studierender und junger Wissenschaftler „Lomonosov 2004“ wurde im April 2004 durchgeführt und ein Absolventenkongress fand Anfang Dezember 2004 statt. Auf einem 130 Hektar großen Gebiet der MGU werden neben der im Januar 2005 eröffneten Hauptbibliothek neue Lehrgebäude, ein medizinisches Universitätszentrum, Wohnhäuser und Studentenwohnheime entstehen. Zudem wird es eine klassische Jubiläums-Lehrbuchserie der MGU aus 250 Bänden geben. Insgesamt sind in diesem Jahr mehr als 900 Veranstaltungen geplant.

Die Delegation der Humboldt-Universität zu den Hauptfeierlichkeiten vom 24. bis 26. Januar wurde von Frau Prof. Ischinger, Vizepräsidentin für Internationales und Öffentlichkeitsarbeit, geleitet. Der Delegation gehörten auch Prof. Dr. Wolfgang Gladrow, Dr. Gudrun Jerschow und Hannelore Grüneberg an. Die Delegation war der Einladung des Rektors der MGU, Prof. V.A. Sadovnichij, nach Moskau gefolgt und befand sich in bester Gesellschaft: Über 400 Delegationen von Hochschulen aus den GUS-Staaten und über 350 internationale Delegationen von renommierten ausländischen Hochschulen waren anwesend. Neben einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz wurde das Fest von den Feierlichkeiten im Kreml-Palast gekrönt. Das Jubiläum der MGU ging auch über die Grenzen der Erde hinaus: Am 20. Januar 2005 wurde ein von Spezialisten der MGU konstruierter Universitätsputnik mit dem Namen „Tatjana“ ins All gestartet und seit kurzem heißt zudem ein kleiner Planet „UniverMoscow“.

Neben den offiziellen Jubiläumsveranstaltungen fanden Fachgespräche in den Fakultäten der MGU und ein Treffen mit dem ehemaligen Leiter der DAAD-Außenstelle Moskau, Dr. Gregor Berghorn und dem Präsidenten der Philipps-Universität Marburg, Prof. Dr. Volker Nienhaus, statt, um die weitere Zusammenarbeit mit dem Russisch-Deutschen Institut für Wissenschaft und Kultur der MGU (RDI) zu verhandeln. Für die nächsten 3 Jahre wird der DAAD an drei Universitäten (Marburg, Bochum, HU Berlin) mit 90.000 Euro die Qualifizierung und Weiterbildung von Hochschullehrern des RDI in Deutschland fördern.



### Die MGU in Zahlen

- ca. 40 000 Studierende, davon ca. 6000 aus 80 Ländern
- ca. 600 Professoren und 1300 Doktoren der Wissenschaften
- 29 Fakultäten
- 7 wiss. Forschungsinstitute
- 1 Wissenschaftspark
- 4 Museen
- 1 wissenschaftliche Bibliothek
- 1 Universitätsverlag, der mehr als 400 Bücher im Jahr publiziert
- 1 Botanischer Garten
- seit 1958 zeitlich unbegrenzte Partnerschaftvereinbarung mit der Humboldt-Universität
- ca. 40 wissenschaftliche Projektthemen
- ca. 80 Gastwissenschaftler aller Fachrichtungen
- 25 Semesterstudienstipendien pro Jahr

## Personalia

### Auszeichnungen

Der Politikwissenschaftler **Prof. Dr. Herfried Münkler** ist mit dem renommierten Philip Morris Forschungspreis 2005 im Wettbewerbsfeld „Mensch und Zukunftswandel“ ausgezeichnet worden. Er befasste sich in der gewürdigten Arbeit mit dem politischen Problembereich des Terrorismus. Nach seiner Analyse ersetzt der Terrorismus im 21. Jahrhundert weitgehend die Kriege als Mittel der politischen Gewalt. Den Aufmarsch von gegnerischen Armeen und Siege im herkömmlichen Sinne gibt es nicht mehr. Die Ursachen dafür sieht Herfried Münkler in den zunehmenden Asymmetrien zwischen etablierten Staaten und Terroristen, etwa bezüglich der Waffen, der zahlenmäßigen Stärke oder der Kampfmethoden. Die Überlegungen Professor Münklers fließen bereits in die Politikberatung und in die Terrorismusbekämpfung ein.



Herfried Münkler

Foto: privat

Der Philip Morris Forschungspreis gilt in Deutschland als einer der renommiertesten Auszeichnungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Er hat das Leitmotiv „Herausforderung Zukunft“ und wird seit 1983 jährlich verliehen. Die Philip Morris Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Berührungspunkte zu Wissenschaft und Technik abzubauen und herausragende Beispiele für Spitzenforschung ins Bewusstsein der Gesellschaft zurückzuführen.

Auf der Jahrestagung der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft e.V. im Februar an der Universität Göttingen wird in diesem Jahr erstmals der „Schilling-Forschungspreis der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft“ verliehen. Der Preis 2005 geht an den 36-jährigen **Dietmar Schmitz**, der seit 2002 Juniorprofessor für Physiologie am Neurowissenschaftlichen Forschungszentrum (NWFZ) der Charité in Berlin ist. Dort leitet er die Arbeitsgruppe Zelluläre und molekulare Neurobiologie. Schmitz wurde zudem in die Junge Akademie gewählt, einem Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.



Malte Prielzel

Foto: privat

Die Académie des Inscriptions et Belles-Lettres in Paris hat **Prof. Dr. Malte Prielzel**, apl. Professor am Institut für Geschichtswissenschaften, Mittelalterliche Geschichte II, eine hoch angesehene Auszeichnung zuerkannt. Es handelt sich um die „3ème Médaille“ im „Concours des Antiquités de la France“. Die Auszeichnung erhielt Prof. Prielzel für seine Edition der „Ausgewählten Werke“ von Guillaume Fillastre d. J., mit einer Edition der Kreuzzugsbulle Pius' II. »Ezechielis propheta«, in den Instrumenta II, die in Stuttgart 2003 erschienen ist.

### Vorsitz

Seit Januar 2005 ist **Prof. Dr. h. c. Dieter Kirschke** Vorsitzender der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. Die Gesellschaft ist die deutsche wissenschaftliche Gesellschaft der Agrarökonomien. Professor Kirschke ist auch Sprecher der deutschen Sektion der International Association of Agricultural Economists (IAAE). Professor Kirschke leitet das Fachgebiet Agrarpolitik am Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität.

### Jubiläum

Vierzigjähriges Dienstjubiläum feiert am 15. März 2005 **Rüdiger Westphal**. Begonnen hatte er seine Arbeit 1965 als Gärtnergehilfe im Fachgebiet Gemüsebau an der TU Berlin. In den vergangenen 25 Jahre arbeitete Westphal als Vorarbeiter für die Außengebiete im Gemüsebau, später auch im Bereich Zierpflanzen. Nach der Fusion der Fachbereiche von TU und HU setzt er seine Arbeit als Mitarbeiter auf der Versuchstation Gartenbauwissenschaften am Institut für Gartenbauwissenschaften der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität in Dahlem fort.

### Ernennung

Im Rahmen der Ringvorlesung am Kunstgeschichtlichen Seminar wurde **Prof. Dr. Hartmut Dörgerloh** zum Honorarprofessor ernannt. Die Ernennung würdigt seine Verdienste in Forschung und Lehre. Honoriert wird u.a. sein Einsatz als Lehrbeauftragter am Kunstgeschichtlichen Seminar beim Heranführen der Studierenden an praxisorientierte Fragestellungen der Denkmalpflege. Dörgerloh studierte am Kunstgeschichtlichen Seminar der Humboldt-Universität. 1990 wurde er Referatsleiter für Denkmalpflege im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, wobei er am raschen Aufbau der Denkmalschutzbehörden und dem Entwurf für das Brandenburgische Denkmalschutzgesetz arbeitete, das als eines der modernsten in der Bundesrepublik gilt. Nach seiner Promotion floss ein Großteil seiner Forschungsergebnisse in die Rekonstruktion der Alten Nationalgalerie auf der Museumsinsel ein, die von der internationalen Fachöffentlichkeit einhellig als gelungen gewertet wurde. Prof. Dörgerloh ist seit 1. August 2002 als Generaldirektor der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten in Potsdam tätig.



Verleihung der Honorarprofessur an Hartmut Dörgerloh

Foto: privat

### Nachruf

**Professor Dr. Manfred Fuhrmann**, emeritierter Ordinarius für Latinistik an der Universität Konstanz, ist am 12. Januar 2005 im Alter von 79 Jahren gestorben. Fuhrmann erlangte durch Arbeiten zur antiken Dichtungstheorie und Rhetorik, zur römischen Literatur von Cicero bis in die Spätantike sowie zur Bildungsgeschichte Europas internationale Anerkennung. Er trat auch als Übersetzer antiker Texte hervor (darunter sämtlicher Reden Ciceros), wofür er mit dem Johann-Heinrich-Voß-Preis geehrt wurde. Fuhrmann war Mitglied der Heidelberger und der Niederländischen Akademie der Wissenschaften. Die Humboldt-Universität, namentlich die Philosophische Fakultät II, ist ihm für seine Tätigkeit als Vorsitzender der Struktur- und Berufungskommission für die Fremdsprachlichen Philologen zu Anfang der neunziger Jahre zu großer Dankbarkeit verpflichtet – in die sich das Bedauern darüber mischt, dass der damals konzipierten Fächerstruktur infolge der Sparzwänge nur eine kurze Lebensdauer beschieden war. Eine ausführlichere Würdigung wird in der Rubrik „Personalia“ des Internet-Portals KIRKE erscheinen: <http://www.kirke.hu-berlin.de/ressourc/ehrung.html> W. Rösler (Philosophische Fakultät II)

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich über meine Wiederwahl als Präsident der Humboldt-Universität und verstehe die Bestätigung als Ermunterung, die HU auf ihrem Weg zur Reformuniversität im Zeichen der Exzellenz weiter zu entwickeln. Mit Susanne Baer wird das Präsidium in seiner neuen Amtszeit nun neben den bewährten Vizepräsidenten Frank Eveslage und Hans Jürgen Prömel ein neues Mitglied haben und ich freue mich auf die Zusammenarbeit in neuer Konstellation.

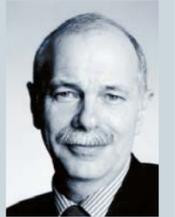


Foto: D. Ausserhofer

Die vordringlichste Aufgabe der nächsten Zeit wird es sein, die Lehr- und Lernbedingungen an der Humboldt-Universität zu verbessern. Dazu gehört die Entwicklung einer neuen Betreuungs- und Antriebskultur etwa durch gezielte Tutoren- und Mentorenprogramme. Weiterhin müssen wir die Studienreform konsequent fortsetzen. Dabei scheint mir das eigentliche Unbehagen vieler bei den neuen Studiengängen nach wie vor die Befürchtung zu sein, dass kreative Freiräume für die Studierenden zu stark eingeengt werden, dass die Verschulung überhand gewinnt und die Universität ihre akademische Freiheit verliert. Aus meiner Sicht ist es daher wichtig, eine gute Balance zwischen den zwei ganz unterschiedlichen Aspekten des Studiums zu finden, nämlich – verkürzt ausgedrückt – Bildung als Persönlichkeitsbildung einerseits und Ausbildung zum Beruf andererseits.

In letzter Zeit wurde häufig die Frage gestellt, ob sich die Universität als Institution nicht neu erfinden müsse. Dies gilt gerade in den letzten Jahren, wo Universitäten immer stärker unter Druck geraten, eine Profilbildung durch Schwerpunktbildung vorzunehmen, Sonderforschungsbereiche einzuwerben und bei der Akquirierung von Drittmitteln erfolgreich zu sein. Manche sehen diese Entwicklung unter dem Vorzeichen einer Ökonomisierung der Universität und als falsche Weichenstellung. Dabei wird aber aus meiner Sicht der nicht zutreffende Gegensatz konstruiert zwischen Sicherung der Ressourcen und akademischer Selbstbehauptung. Wir müssen auf der einen Seite weiter versuchen, im Wettbewerb mit anderen unsere finanziellen Ressourcen zu verbessern, zusätzliche Mittel einzuwerben, Profile zu entwickeln. Andererseits ist eine Universität mehr als eine Ansammlung von Sonderforschungsbereichen. Universität ist der Ort, wo Wissen neu erzeugt und wo Wissen weitergegeben wird, wo es kreative Freiräume geben muss, wo es Raum geben muss für Inspiration und intellektuelle Abenteuer, wo Wissenschaftler auch Gelehrte sein können, mit der entsprechenden Zeit zum Nach-, Vor- und Querdenken. Diese beiden Aspekte zu vereinbaren, uns also einerseits im Wettbewerb zu behaupten und hier auch Teile unserer Ausstattung insbesondere für die Forschung zu gewinnen und andererseits die intellektuellen Freiräume zu schaffen – und zwar jeweils aller Nützlichkeitsabwägungen – das wird eine Gradwanderung sein, die wir bestehen müssen. Beides gehört für mich zu dem Profil unserer Universität und auch daran wird sich der Anspruch, Reformuniversität im Zeichen der Exzellenz zu sein, messen lassen müssen. Dies sollten wir weiterhin im Blick behalten.

Ich wünsche mir, dass wir in den nächsten fünf Jahren gemeinsam den von unserer Universität eingeschlagenen Weg der Reformen in Lehre, Forschung und Universitätsstruktur weiter gehen werden und uns dabei den notwendigen intellektuellen Freiraum erhalten werden, der die Universität erst zu einer ganz besonderen Institution macht. Dabei hoffe ich – wie auch in der Vergangenheit – auf tatkräftige Unterstützung aus der Universität selbst heraus, aber auch von all denjenigen, die der Humboldt-Universität als Außenstehende wohl gesonnen sind.

Ihr  
Jürgen Mlynek  
Präsident

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Der Präsident

**Redaktion:** Dr. Angela Bittner (verantwortl.), Heike Baeckmann, Heike Zappe, Ines M. Bartsch (für diese Ausgabe)

Unter den Linden 6, 10099 Berlin  
Tel. 2093-2449, Fax -2107  
✉ [hu-presse@uw.hu-berlin.de](mailto:hu-presse@uw.hu-berlin.de)  
www.hu-berlin.de/presse/zeitung

**Layout, Anzeigenverwaltung:**  
Unicom Werbeagentur GmbH  
Hentigstraße 14a, 10318 Berlin  
✉ [hello@unicommunication.de](mailto:hello@unicommunication.de)  
www.unicommunication.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1.2.2005, [www.hochschulmedia.de](http://www.hochschulmedia.de)

**Erscheinungsweise:** semestermonatlich  
**Auflage:** 10.000

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

**HUMBOLDT erscheint wieder am 14. April 2005**  
(Redaktionsschluss: 31. März)